



Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Philosophisches Seminar

INFORMATION

Lehrveranstaltungen



PHILOSOPHIE

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

FRÜHJAHRSEMESTER 2009

Inhaltsverzeichnis

Kurzübersicht der Lehrveranstaltungen Philosophie.....	4
Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars	5
Philosophische Lehrveranstaltungen an der Theologischen Fakultät.....	19
Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen	22
Sonderveranstaltungen.....	29
Informationen	30

Kurzübersicht der Lehrveranstaltungen Philosophie

Art	DozentIn/Titel	Zeit	BA	MA
VL	Rudolph: Gegenwart und Aktualität der Antike	Di, 13.15 – 15.00	X	X
VL	Schildknecht: Erkenntnistheorie	Do, 10.15. – 12.00	X	X
PS	Ballweg: Sind wir in unserem Handeln frei?	Mo, 10.15 – 12.00	X	
PS	Sedgwick: Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“	Blockseminar Vorbesprechung Fr, 15.05. 12.15 – 13.00 Seminar: Mo, 18./25.05. 15.15 – 17.00 Di – Fr, 02. – 05.06. 10.15 – 13.00 Mo – Mi, 08. – 10.06. 10.15 – 13.00	X	
PS	Kaegi: Aufrichtigkeit und Lüge	Mi, 15.15. – 17.00	X	
PS	Schildknecht: Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung	Do, 15.15. – 17.00	X	
PS	Damschen: Aristoteles: Metaphysik I - IV	Di, 10.15 – 12.00	X	
HS	Gregorio: Die Griechen von Thomas Hobbes	Mo, 13.15 – 15.00	X	X
HS	Rudolph: Rawls: Theorie der Gerechtigkeit (dt./engl.)	Mi, 10.15 12.00	X	X
HS	Schildknecht/Teichert: Schmerz, Grausamkeit, Leid	Mi, 15.15 – 17.00	X	X
HS	Teichert: Zeit und Zeiterfahrung	Do, 10.15 – 12.00	X	X
MA	Schildknecht: Subjectivity/Objectivity (engl.)	Di, 15.15 – 17.00		X
MA	Rudolph: Symbol als Thema der Philosophie	Mi, 13.15 – 15.00		X

Legende

VL	Vorlesung	HS	Hauptseminar
PS	Proseminar	MA	Masterseminar

Philosophische Lehrveranstaltungen an der Theologischen Fakultät

VL	Ferber: Einführung in die philosophische Ethik	Do, 13.15 – 15.00	X	X
PS	Ferber: Griechische Philosophie im Überblick	Do, 10.15 – 12.00	X	
HS	Ferber: Platon: Apologie des Sokrates	Fr, 08.15 – 10.00	X	X

Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars

Erkenntnistheorie

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Christiane Schildknecht	
<i>Studiengang/Fachbereich:</i>	Philosophie	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 26.02.2009	BOU, Bou 4
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Inhalt:</i>	Die Vorlesung thematisiert die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Erkenntnis. Unter Rückgriff auf klassische philosophische Positionen wie beispielsweise Realismus oder Idealismus bzw. Empirismus oder Rationalismus werden grundlegende erkenntnistheoretische Themen und Fragestellungen diskutiert: der Zusammenhang von Meinung und Wissen, die Frage nach der Realität der Aussenwelt, die Debatte zwischen fundamentalistischen und kohärentistischen Ansätzen im Hinblick auf die Begründung von Wissen, das Skeptizismusproblem etc.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Theologie: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 KSF: Unbenotete Prüfung / 2	
<i>Kontakt:</i>	christiane.schildknecht@unilu.ch	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

Gegenwart und Aktualität der Antike

Dozent/in:	Prof. Dr. Enno Rudolph	
Studiengang/Fachbereich:	Philosophie	
Termine:	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 17.02.2009	PFI, HS 1
Studienstufe:	Bachelor Master	
Veranstaltungsart:	Vorlesung	
Inhalt:	Ausgewählte Philosophen der Antike wurden im 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart hinein mehrfach und auf verschiedenen Ebenen aktualisiert und für Beantwortungen von modernen Fragestellungen ausgewertet. Man kann bei unterschiedlichen Autoren - Martin Heidegger, Hannah Arendt, Alasdair MacIntyre, Joachim Ritter - von einer Renaissance der antiken Philosophie sprechen, die zumindest einen bestimmten Problemlösungsbedarf der Gegenwart belegt. Im Grunde genommen ist mit Friedrich Nietzsche und seiner philologischen Auswertung antiker Traditionen - die Poesie eingeschlossen - bis hin zur Platonrezeption Ottfried Höffes bzw. zu Aristoteles Rezeption der Kommunitaristen eine Neuvergegenwärtigung antiker Philosophie zu verzeichnen, die in Teilen sogar politischen Anspruch erhebt. Die Antike scheint nicht nur zu leben - als virulenter Faktor unseres kulturellen Gedächtnisses -, die Antike scheint von vitaler Aktualität geblieben zu sein, ein Befund, der zu rekonstruieren und kulturanalytisch auszuwerten ist. In der Vorlesung werden diejenigen antiken Philosophien - vornehmlich der griechischen Antike - vorgestellt, die sich über den geistigen Graben der Geschichte hinweg als durchsetzungsfähig erwiesen haben und die in der Gegenwart eine Renaissance erfahren. Sie werden mit Autoren der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart konfrontiert, die sich ausdrücklich für eine Aktualisierung der Antike eingesetzt haben und damit nicht selten eine profilierte Kritik der Moderne verbinden.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 KSF: Unbenotete Prüfung / 2	
Kontakt:	enno.rudolph@unilu.ch	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

Die antike Philosophie in ihrer Bedeutung für die Gegenwart (Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Hg. von Reiner Wiehl), Heidelberg 1981.

Aristoteles: Metaphysik I - IV

Dozent/in:	Gregor Damschen, M.A.	
Studiengang/Fachbereich:	Philosophie	
Termine:	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 17.02.2009	LOE, U 1.01
Studienstufe:	Bachelor	
Veranstaltungsart:	Proseminar	
Inhalt:	<p>Was haben Sie, ein Atom in Ihrem Körper, Barack Obama, der Pilatus, Eisbär Knut, der Text, den Sie gerade lesen, der Gedanke, den Sie dabei denken, und alles andere, was es in unserer Welt gibt, gemeinsam? Wenn man einmal von allen besonderen Eigenschaften absieht, sicherlich dies: alle diese Dinge existieren. Was heisst es aber zu existieren? Was ist etwas Seiendes, insofern es Seiendes ist? Mit dieser Frage und einer Reihe von Vor- und Anschlussfragen setzt sich Aristoteles (384-322 v.Chr.) in seinen Abhandlungen, die unter dem Namen "Metaphysik" zusammengefasst wurden, auseinander.</p> <p>Wir werden uns in diesem Proseminar mit den ersten vier Abhandlungen bzw. Büchern der aristotelischen "Metaphysik" beschäftigen: Im ersten Buch wird nach dem Ursprung der Weisheit und der Philosophie gefragt. Sie entsteht aus dem Staunen und ist eine erste Wissenschaft der Prinzipien und Ursachen. Neben einer Diskussion der Ursachen des Seienden bietet Buch I auch eine hervorragende Einführung in die Argumentations- und Thesenwelt der Philosophen vor Aristoteles: in Platon und die Vorsokratiker. Buch II thematisiert die Wahrheit und ihr Verhältnis zur ersten Wissenschaft. Im dritten Buch werden Grundfragen und zentrale Schwierigkeiten, die sogenannten Aporien, der ersten Philosophie benannt. Im vierten Buch diskutiert Aristoteles das erste und sicherste Prinzip alles Seienden: das Prinzip vom zu vermeidenden Widerspruch. Wie kann man dieses Prinzip begründen, wie kann man es angreifen? Diese Argumentation bietet eine gute Grundlage für die Auseinandersetzung mit vielen Probleme, die durch ambitionierte Formen der Skepsis und des Relativismus entstehen. Wer also schon immer einmal wissen wollte, auf welchem Niveau man sich philosophisch mit Skeptikern und Relativisten auseinandersetzen kann: Hier wird er oder sie es finden.</p>	
Voraussetzungen:	Griechisch- und Logikkenntnisse sind sehr hilfreich, werden aber für den Kurs nicht explizit vorausgesetzt.	
Lernziele:	Der Kurs soll mit einer zentralen logischen, erkenntnistheoretischen und ontologischen Fragestellung vertraut machen sowie Kenntnisse und Methoden vermitteln, die es dem Studierenden ermöglichen, sich schwierige und anspruchsvolle Texte der Geschichte der Philosophie als ganze angemessen zu erschliessen.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 KSF: Bestätigte Teilnahme; Referat oder Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Begrenzung:	Begrenzte Teilnehmerzahl: 30	
Kontakt:	gregor.damschen@unilu.ch oder gregor.damschen@phil.uni-halle.de	
Hinweise:	TF: Die Veranstaltung gilt als Lektürekurs	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

Einen griechischen Text mit einer deutschen Übersetzung bietet die Meiner-Ausgabe, die jeder im Kurs zur Hand haben sollte:

Aristoteles' Metaphysik, Erster Halbband, griech. Text in der Edition v. W. Christ, übers. v. H. Bonitz, mit Einleitung und Kommentar hrsg. v. H. Seidl, 3., verb. Aufl. Hamburg 1989.

Weiterer Text: Aristotle's Metaphysics, A Revised Text with Introduction and Commentary by W.D. Ross, 2 vols. Oxford 1924 (1953).

Forschungsliteratur wird im Laufe des Seminars genannt.

Aufrichtigkeit und Lüge

Dozent/in:	Dr. Dominic Kaegi	
Studiengang/Fachbereich:	Philosophie	
Termine:	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 18.02.2009	LOE, U 2.01
Studienstufe:	Bachelor	
Veranstaltungsart:	Proseminar	
Inhalt:	Omnis homo mendax – jeder Mensch ein Lügner. Logisch nicht ganz einwandfrei, bringt das Psalmwort eine anthropologische Grundkonstellation zum Ausdruck: Wir lügen und werden belogen. Die Lüge ist nicht nur gleichursprünglich mit anderen Kompetenzen, die nach klassischer Überlieferung den Menschen von den übrigen Tieren unterschieden: Sprache, Politik, Vernunft. Sie ist selbst Teil dieser Kompetenzen: Zur menschlichen Sprach-, Politik- oder Vernunftfähigkeit gehört die Fähigkeit zur Lüge. Das klingt beunruhigend. Entsprechend intensiv ist der (theologische und) philosophische Lügen-Diskurs jahrhundertlang geführt worden, ohne dass die einschlägigen Fragen veraltet wären. Um nur einige zu nennen: Was genau fällt unter den Begriff der Lüge, was nicht? Ist Dichtung Lüge? Darf man aus Not lügen, darf man für andere lügen? Und: Kann man sich selbst belügen? Gegenstand des Seminars sind ausgewählte Texte; der Seminarplan wird in der ersten Sitzung verteilt.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 KSF: Bestätigte Teilnahme, Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Kontakt:	dominic.kaegi@unilu.ch	
Hinweise:	TF: Die Veranstaltung gilt als Lektürekurs	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

Simone Dietz, Der Wert der Lüge: Über das Verhältnis von Sprache und Moral. Paderborn 2002.

James E. Mahon, The Definition of Lying and Deception <http://plato.stanford.edu/entries/lying-definition/> (mit ausführlicher Literaturliste).

Kants "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten"

Dozent/in:	Prof. Sally Sedgwick	
Studiengang/Fachbereich:	Philosophie	
Vorbesprechung:	Fr, 15.05.2009, 12.15 - 13.00,	PFI, K 1
Termine:	Mo, 18.05.2009, 15.15 - 17.00, Mo, 25.05.2009, 15.15 - 17.00 , Di, 02.06.2009, 10.15 - 13.00, Mi, 03.06.2009, 10.15 - 13.00, Do, 04.06.2009, 10.15 - 13.00, Fr, 05.06.2009, 10.15 - 13.00, Mo, 08.06.2009, 10.15 - 13.00, Di, 09.06.2009, 10.15 - 13.00, Mi, 10.06.2009, 10.15 - 13.00,	PFI, HS 2 PFI, K 1
Studienstufe:	Bachelor	
Veranstaltungsart:	Proseminar	
Inhalt:	Die „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ von Immanuel Kant ist eine der bedeutendsten klassischen Schriften der normativen Ethik. Kant formuliert hier nicht nur seine Pflichtenethik und stellt verschiedene Versionen des kategorischen Imperativs vor. Er entwickelt in dieser Schrift auch seine Konzeption der Autonomie. Im Rahmen dieses Seminars werden wir uns einer eingehenden Lektüre der Kantischen „Grundlegung“ widmen.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	Blockseminar	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 KSF: Bestätigte Teilnahme, Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Kontakt:	Sedgwick@uic.edu	
Hinweise:	TF: Die Veranstaltung gilt als Lektürekurs	

Literatur

Immanuel Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten.

Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Christiane Schildknecht	
<i>Studiengang/Fachbereich:</i>	Philosophie	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 26.02.2009	LOE, U 1.01
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Proseminar	
<i>Inhalt:</i>	Schopenhauer gehört zu den klarsten und stilistisch herausragenden Philosophen des deutschen Sprachraums. Sein Hauptwerk "Die Welt als Wille und Vorstellung", dessen intensive Lektüre im Zentrum des Seminars steht, schliesst an Grundüberlegungen der Kantischen Philosophie an, die kritisch weiterentwickelt werden: die Welt als Vorstellung ist die erkannte und erkennbare Welt, die notwendigerweise durch das erkennende Subjekt wesentlich mitbestimmt ist; aber auch das Subjekt ist ohne Objekt nicht denkbar. Interessant ist dabei vor allem Schopenhauers Rehabilitierung des Willens dem Erkennen gegenüber sowie die damit verbundenen ethischen Implikationen, die in eine Verneinung des eigenen Willens zum Leben bzw. in eine Ethik des Mitleids münden. Die Lektüre Schopenhauers wird uns auch als Sprungbrett zu aktuellen Themen dienen: zum Unbewussten bei Freud, zum (kontemplativen) Solipsismus und der Frage nach der richtigen Sicht der Welt bei Wittgenstein sowie zur Bestimmung ästhetischer Erfahrung in Kunst und Musik.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 KSF: Bestätigte Teilnahme; Referat oder Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
<i>Kontakt:</i>	christiane.schildknecht@unilu.ch	
<i>Hinweise:</i>	TF: Die Veranstaltung gilt als Lektürekurs	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

A. Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung, I, in: Sämtliche Werke, ed. W. von Löhneysen, Band I, Stuttgart/Frankfurt a.M. 1991 (stw 661).

Sind wir in unserem Handeln frei?

Dozent/in:	Tobias Ballweg, M.A., Dipl.-Psych.	
Studiengang/Fachbereich:	Philosophie	
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 16.02.2009	LOE, U 1.01
Studienstufe:	Bachelor	
Veranstaltungsart:	Proseminar	
Inhalt:	Die Frage der Handlungsfreiheit ist keine akademische Frage. Wenn wir einer anderen Person aufgrund ihres Handelns mit Lob oder Tadel, Belohnung oder Strafe, Dankbarkeit oder Verachtung begegnen, unterstellen wir stillschweigend, dass sie auch anders hätte handeln können. Aber konnte sie das wirklich? Neuere Ergebnisse der Hirnforschung scheinen zu belegen, dass die Handlungen einer Person bereits verursacht sind, bevor sie einen bewussten Entschluss fasst. Allgemeine naturwissenschaftliche Überlegungen weisen in die gleiche Richtung: Thesen wie die <i>Vollständigkeit der Physik</i> oder die <i>kausale Geschlossenheit der Natur</i> betonen, dass sich unser Handeln in einer Welt vollzieht, die ausnahmslos von Naturgesetzen beherrscht wird. Vor diesem Hintergrund scheint die Annahme eines freien Willens mehr als fragwürdig. Aber sind solche Thesen auch plausibel? Und wenn ja, welche Folgen hat das für unser Selbstverständnis und unser moralisches Urteil? Das Seminar wird sich mit diesen Fragen auseinandersetzen und dabei auch einen Blick auf vergangene Zeiten werfen, in denen die menschliche Handlungsfreiheit aus ganz anderen Gründen in Zweifel gezogen wurde: Schicksal, göttliche Allmacht, Vorsehung und Prädestination. Aus dem Vergleich mit historischen Diskursen lassen sich spannende Einsichten für die gegenwärtige Debatte gewinnen.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 KSF: Bestätigte Teilnahme; Referat oder Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Anmeldung:	Anmeldung an tobias.ballweg@unilu.ch	
Kontakt:	tobias.ballweg@unilu.ch	
Hinweise:	TF: Die Veranstaltung gilt als Lektürekurs	
Gasthörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung	

Literatur

Peter Bieri, *Das Handwerk der Freiheit, Über die Entdeckung des eigenen Willens*, München: Hanser, 2001.

Michael Rosenberger, *Determinismus und Freiheit, Das Subjekt als Teilnehmer*, Darmstadt: WBG, 2006.

Die Griechen von Thomas Hobbes

Dozent/in:	Dr. Francesco Gregorio	
Studiengang/Fachbereich:	Philosophie	
Termine:	Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 16.02.2009	HOF, R 0.03
Studienstufe:	Master Bachelor	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	Thomas Hobbes ist der Begründer der politischen Philosophie der Neuzeit. Als Gräzist hat er aber auch Homer, Thukydides und Aristoteles übersetzt. Er liest die griechischen Philosophen wie er Kollegen lesen würde, mit und gegen die er seine eigene politische Philosophie aufbaut. Die Veranstaltung hat die komparative Absicht, die Grundtheoreme des Hobbesschen politischen Denkens aus der Perspektive der von Hobbes gelesenen griechischen Denker - vor allem Platon, Aristoteles und Thukydides - zu verdeutlichen, jenseits der geläufigen historiographischen Zäsur zwischen klassischer und moderner politischer Philosophie.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Äquivalent zu benotetem Referat: benotete schriftliche Prüfung / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Äquivalent zu benotetem Referat: benotete schriftliche Prüfung / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 KSF: Bestätigte Teilnahme, schriftliche Prüfung / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Kontakt:	francesco.gregorio@unil.ch	

Rawls: Theorie der Gerechtigkeit (dt./ engl.)

Dozent/in:	Prof. Dr. Enno Rudolph	
Studiengang/Fachbereich:	Philosophie	
Termine:	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 18.02.2009	HOF, R 0.03
Studienstufe:	Bachelor Master	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	Rawls politische Philosophie ist die erste seit Platon, die den Begriff der Gerechtigkeit in den Mittelpunkt ihrer Konzeption stellt. Die eminenten Entwürfe und Konzepte zur politischen Philosophie seit Platon haben sich entweder auf den Begriff der Gleichheit (Locke, Rousseau), der Freiheit (Hobbes, Kant) oder auf beide gleichzeitig konzentriert. Rawls versucht in seinem Werk wie auch in parallelen Arbeiten das Prinzip des philosophischen Liberalismus, das so von Kant nicht legitimiert worden ist, gegen kommunitaristische Einwände zu verteidigen, verbunden mit dem Versuch nachzuweisen, dass der Liberalismus nicht notwendig zur Verteidigung einer sozialen Diversität führen muss, welche das Risiko ungerechter Chancen- und Güterverteilung bewusst eingeht. Rawls' Theorie gehört zu den einflussreichsten Entwürfen politischer Philosophie der Gegenwart und hat seit Jahrzehnten einen ebenso weitreichenden wie tiefgreifenden Einfluss nicht nur auf die philosophischen Diskussionen zu diesem Thema, sondern auch auf diejenigen der benachbarten Disziplinen - der politischen Wissenschaft, der Soziologie und anderer - ausgeübt. Eine intensive kritische und kursorische Lektüre einschlägiger Schriften zu diesem Thema - 'Theory of Justice' vor allem -, aber auch einschlägiger Paralleltexte ist angesagt.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 KSF: Bestätigte Teilnahme; Referat oder Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Kontakt:	enno.rudolph@unilu.ch	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

Empfehlung: John Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit, Frankfurt, Suhrkamp, 1994.

Schmerz, Grausamkeit, Leid

Dozent/in:	Prof. Dr. Christiane Schildknecht / Prof. Dr. Dieter Teichert
Studiengang/Fachbereich:	Philosophie
Termine:	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 18.02.2009 HOF, R 0.03
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Schmerzen gehören zu den prägenden Grunderfahrungen, die Menschen in unterschiedlichen Weisen artikulieren, begreifen und sprachlich äussern. Die Philosophie beschäftigt sich mit den Schmerzen als psychischen Phänomenen und analysiert das Zusammenspiel von Schmerzerfahrungen mit verschiedenen Emotionen und Affekten. Sie interessiert sich zudem für die ethischen Aspekte: das Vermeiden von Schmerzen und Leid wird meist als ein grundlegendes moralisches Gebot angesehen. Grausamkeit wird meist als Prototyp unmoralischen Verhaltens bestimmt. Während die ethische Beurteilung von Grausamkeit unproblematisch erscheint, ist die psychologische Frage, weshalb Menschen grausam sind, keineswegs einfach zu beantworten. Neben den philosophischen und wissenschaftlichen Erörterungen, machen Literatur und Kunst in unterschiedlichen Epochen Schmerz und Grausamkeit zu zentralen Gegenständen der Darstellung. Diesen liegen höchst unterschiedliche Semantiken dieser mentalen Zustände zugrunde. Im Seminar werden sowohl literarische als auch philosophische Texte aus unterschiedlichen Epochen bearbeitet. Dabei wird auch die Frage behandelt, ob die Begriffe 'Schmerz', 'Grausamkeit' und 'Leid' eine zeitlose Bedeutung tragen oder ob sie ihre Bedeutung in Abhängigkeit vom historischen und kulturellen Kontext gewinnen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 KSF: Bestätigte Teilnahme; Referat oder Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4
Kontakt:	christiane.schildknecht@unilu.ch
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Zeit und Zeiterfahrung

Dozent/in:	Prof. Dr. Dieter Teichert	
Studiengang/Fachbereich:	Philosophie	
Termine:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 26.02.2009	HOF, R 0.02
Studienstufe:	Bachelor Master	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	Die Philosophie hat sich seit ihren antiken Anfängen immer wieder mit dem Problem der Zeit auseinandergesetzt: Was ist Zeit? Hat die Zeit einen Anfang und ein Ende? Ist die Zeit eine Struktur der Realität oder (nur) eine Form des Erlebens? Welche Struktur hat die menschliche Zeiterfahrung und welchen Bedingungen unterliegt sie? Das Seminar konzentriert sich auf das Thema der Erfahrung und des Erlebens der Zeit. Dabei werden sowohl klassische (Aristoteles, Kant, Augustinus, Husserl) als auch zeitgenössische (McTaggart, Smart, Lübbe) Beiträge bearbeitet und die unterschiedlichen Dimensionen der Problematik (Erkenntnistheorie, Psychologie, Phänomenologie, Kulturphilosophie) entfaltet.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 KSF: Bestätigte Teilnahme: Referat oder Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Kontakt:	dieterteichert@t-online.de	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	

Subjectivity/Objectivity

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Christiane Schildknecht	
<i>Studiengang/Fachbereich:</i>	Philosophie	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 17.02.2009	LOE, U 2.01
<i>Studienstufe:</i>	Master	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Masterseminar	
<i>Inhalt:</i>	Almost all areas of philosophy are infected by the epistemological split between the subject and the object of knowledge since the dividing line between "subjectivity" and "objectivity" is clearly visible everywhere. But what exactly do these labels imply? Are they mutually exclusive or are there overlaps, for example between things and language? We will discuss these and other questions by taking a close look at texts taken from different areas of philosophy, from the history of science as well as from literature and the history of art.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Englisch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 Philosophie: Bestätigte Teilnahme; Referat oder Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
<i>Kontakt:</i>	christiane.schildknecht@unilu.ch	
<i>Hinweise:</i>	TF: Die Veranstaltung gilt als Hauptseminar für die Masterstufe	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Teilnahme nach Vereinbarung	

Literatur

Recommended reading:

P. Galison and L. Daston, *Objectivity*, Boston: Zone Books, 2007.

Symbol als Thema der Philosophie

Dozent/in:	Prof. Dr. Enno Rudolph	
Studiengang/Fachbereich:	Philosophie	
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 18.02.2009	HOF, R 0.01
Studienstufe:	Master	
Veranstaltungsart:	Masterseminar	
Inhalt:	Symbole sind Zeichen von paradoxaler Struktur: sie sind sinnlich wahrnehmbare Gegenstände in Raum und Zeit, die sich dadurch auszeichnen, dass sie eine Bedeutung transportieren, die sie einerseits verkörpern, auf die sie aber andererseits so verweisen, dass sie eine Differenz zu ihnen markieren. Symbole können auf diese Weise die Funktion bildlicher Elemente in unterschiedlichen Sprachtypen - in der Alltagssprache, in der Wissenschaftssprache und in der Poesie - übernehmen, sie können aber auch aussersprachliche Phänomene sein, deren Bedeutungsgehalt durch eine entsprechende sprachliche Vermittlung (Symbolinterpretation) verdeutlicht werden kann. Im letzteren Sinne hat etwa Ernst Cassirer den Symbolbegriff zur zentralen Kategorie seiner Kulturtheorie gemacht. In dem Masterseminar soll den diversen Funktionen und Bedeutungen von Symbolen nachgegangen werden; sie sind zu vergleichen mit anderen konkurrierenden Zeichentypen, insbesondere soll v.a. zu einer differenzierteren Unterscheidung zwischen Symbol und Metapher beigetragen werden.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 KSF: Bestätigte Teilnahme; Referat oder Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Hinweise:	TF: Die Veranstaltung gilt als Hauptseminar	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

Ernst Cassirer, Symbol, Technik, Sprache, Hamburg 1995.

Philosophische Lehrveranstaltungen an der Theologischen Fakultät

Einführung in die philosophische Ethik

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Rafael Ferber	
<i>Studiengang/Fachbereich:</i>	Theologie	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 26.02.2009	PFI, HS 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung	
<i>Inhalt:</i>	Die Vorlesung bezweckt, in drei Teilbereiche der philosophischen Ethik einzuführen: a) die Metaethik, b) die normative Ethik und c) die angewandte Ethik.	
<i>Voraussetzungen:</i>	Besuch einer Einführungsvorlesung in die Philosophie	
<i>Lernziele:</i>	Systematische und historische Kenntnisse in der Metaethik, der normativen und der angewandten Ethik.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	Alle 2 Jahre im FS	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4 KSF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 2	
<i>Kontakt:</i>	rafael.ferber@unilu.ch	
<i>Offen für Fachfremde:</i>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

Literaturangaben werden im Verlaufe des Herbstsemesters abgegeben.

Griechische Philosophie im Überblick

Dozent/in:	Prof. Dr. Rafael Ferber
Studiengang/Fachbereich:	Theologie
Termine:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 26.02.2009 PFI, HS 4
Veranstaltungsart:	Lektürekurs/Proseminar
Inhalt:	Der Lektürekurs soll einen Überblick über die antike Philosophie von den Vorsokratikern bis zum Hellenismus geben. Dabei sollen entscheidende Texte vorgestellt und gelesen werden.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: TF: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 2 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 TF und RF: Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 TF und RF: Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionlehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 KSF: Bestätigte Teilnahme, unbenotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4
Kontakt:	rafael.ferber@unilu.ch
Hinweise:	TF: Die Veranstaltung kann als Lektürekurs oder als Proseminar (ausschliesslich mit benoteter schriftlicher Arbeit) belegt werden. KSF: Die Veranstaltung gilt als Proseminar.
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung
Material:	Eine Kopiervorlage liegt vor.

Literatur

Literaturangaben werden im Verlaufe des Semesters abgegeben.

Platon: Apologie des Sokrates

Dozent/in:	Prof. Dr. Rafael Ferber
Studiengang/Fachbereich:	Theologie
Termine:	Wöchentlich Fr, 08.15 - 10.00, ab 20.02.2009 PFI, HS 4
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Gemeinsam soll eine neue Übersetzung des platonischen Meisterwerkes unter Berücksichtigung der reichen Literatur erarbeitet werden. Zugleich vermittelt das Seminar historische und systematische Kenntnisse zur Gründungsfigur der europäischen Philosophie. Das Seminar knüpft an ein Seminar vom FS 08 an. Es wird jedoch so gestaltet, dass es auch für Neuankömmlinge zugänglich ist.
Lernziele:	Historische und systematische Kenntnisse zu Sokrates/Platon
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 KSF: Bestätigte Teilnahme, Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4
Kontakt:	rafael.ferber@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung
Material:	Zur Anschaffung erforderlich: Platon, Sämtliche Werke I, Ion, Protagoras, Apologie, Kriton, Laches, Lysis, Charmides. Griechisch und Deutsch, Insel taschenbuch 1401, Frankfurt am Main 1991 (fortlaufend nachgedruckt).

Literatur

Literaturangaben werden im Verlaufe des Semesters abgegeben.

Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

Begriff und Grundpositionen der Ästhetik

<i>Dozent/in:</i>	PD Dr. phil. Claus Volkenandt	
<i>Studiengang/Fachbereich:</i>	Soziologie	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 16.02.2009	LOE, U 1.05
<i>Studienstufe:</i>	Master Bachelor	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Inhalt:</i>	Der Gegenstand der Ästhetik ist seit dem 18. Jahrhundert der Bereich sinnlicher Erkenntnis. Unsere Sinne, also beispielsweise unser Sehen und Hören, sind in der Lage, in eigener Weise die Wirklichkeit zu erkennen. Die Vorlesung will diesem Verständnis der Ästhetik nachgehen und diskutieren, worin diese eigene Weise der Wirklichkeitserkenntnis besteht und was auf diese Weise an der Wirklichkeit erkannt wird. Die Ästhetik selbst hat dabei immer wieder die Nähe zur Kunst gesucht und diese als ästhetische Theorie zu ihrem Gegenstand gemacht. Diesem folgt die Vorlesung, indem sie in der Diskussion von Kunstwerken die besonderen Möglichkeiten, aber auch die Grenzen sinnlicher Erkenntnis plausibel machen will.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2	
<i>Kontakt:</i>	claus.volkenandt@unibas.ch	

Literatur

Schneider, Norbert: Geschichte der Ästhetik von der Aufklärung bis zur Postmoderne. Stuttgart 1996.

Scheer, Brigitte: Einführung in die philosophische Ästhetik. Darmstadt 1997.

Barck, Karlheinz / Heining, Jörg / Kliche, Dieter: Art. „Ästhetik/ästhetisch“, in: Ästhetische Grundbegriffe. Hrsg. von Karlheinz Barck u.a. Bd. 1, Stuttgart / Weimar 2000, 308-400.

Majetschak, Stefan: Ästhetik zur Einführung. Hamburg 2007.

Einführung in die antike Rhetorik

<i>Dozent/in:</i>	PD Dr. Gernot Michael Müller	
<i>Studiengang/Fachbereich:</i>	Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 16.02.2009	PIL, P2
<i>Daten / Weitere Daten:</i>	Vorbesprechung: 16.2.09, 15.00-17.00h	
<i>Studienstufe:</i>	Master Bachelor	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Proseminar	
<i>Inhalt:</i>	Das Proseminar möchte eine Einführung in Geschichte, Theorie und Praxis der antiken Rhetorik geben. Dementsprechend wird das Seminar drei Teile umfassen. Der erste Teil soll einen Überblick über die Geschichte der Rhetorik von der griechischen Sophistik bis zur Kaiserzeit und in die Spätantike geben. Im Zentrum dieses diachronen Teils werden Aristoteles, Cicero und Quintilian stehen. Der zweite Teil wird hierauf in das System der antiken Rhetorik einführen und dabei insbesondere auf Theorie, Methode und Gattungen der Redekunst sowie auf die einzelnen Stilarten eingehen. Der dritte Teil des Seminars wendet sich schliesslich der rhetorischen Praxis zu, die am Beispiel der Panegyrik, der Lobrede, genauer in den Blick genommen werden soll. Bei Interesse kann sich am Ende des Seminars noch ein Ausblick auf die Rezeption der antiken Rhetorik in Mittelalter und Früher Neuzeit anschliessen.	
<i>Voraussetzungen:</i>	Lateinkenntnisse sind förderlich, aber nicht notwendig. Studierende TF: abgeschlossenes Bachelorstudium.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 KSF: Bestätigte Teilnahme, Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
<i>Kontakt:</i>	gernot.mueller@unilu.ch	
<i>Hinweise:</i>	Besuch mit bestätigter Teilnahme und Referat, schriftliche Seminararbeit. TF: Die Veranstaltung gilt als Lektürekurs.	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Teilnahme nach Vereinbarung	
<i>Material:</i>	siehe Semesterapparat	

Literatur

Eisenhut, Werner: Einführung in die antike Rhetorik und ihre Geschichte. Darmstadt 1977.

Fuhrmann, Manfred: Die antike Rhetorik. München und Zürich 1984.

Martin, Josef: Antike Rhetorik. Technik und Methode. München 1974.

Michel Foucault zur Einführung

Dozent/in:	Dirk Verdicchio M.A.	
Studiengang/Fachbereich:	Soziologie	
Termine:	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 18.02.2009	PFI, K 1
Studienstufe:	Bachelor	
Veranstaltungsart:	Proseminar	
Inhalt:	Michel Foucault gehört zu den einflussreichsten Autoren des Poststrukturalismus. Seine Arbeiten zur Produktivität von Macht, zur Ordnung des Wissens und zur Konstitution von Subjekten haben u.a. auch die sozialwissenschaftliche Diskussion der letzten Jahre in theoretischer und methodischer Hinsicht bereichert und entscheidend beeinflusst. Das Proseminar führt über die Lektüre und Diskussion Primär- und Sekundärtexten in Themen und die theoretische Position von Michel Foucault ein.	
Voraussetzungen:	Bevorzugt werden Studierende des ersten oder zweiten Semesters, die nicht mehr als zwei Proseminare besucht haben. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten (Arbeitstechniken wie Recherche, wissenschaftliches Schreiben, Präsentieren).	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme, Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Begrenzung:	max. 30 Teilnehmer	
Kontakt:	verdicchio@gmx.net	

Literatur

Deleuze, Gilles (1992) Foucault. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Foucault, Michel (1994) Überwachen und Strafen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Foucault, Michel (1996) „Die Ordnung des Diskurses.“ In: ders.: Die Ordnung des Diskurses. Frankfurt a.M.Fischer. 9-49.

Gespensterkunde. Angewandte Naturwissenschaften, Okkultismus und Medien um 1900.

Dozent/in:	Prof. Dr. Thomas Steinfeld
Studiengang/Fachbereich:	Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften
Termine:	Fr, 27.02.2009, 10.15 - 13.00, Fr, 06.03.2009, 10.15 - 13.00, Fr, 06.03.2009, 14.15 - 16.00, Fr, 27.03.2009, 10.15 - 13.00, Fr, 27.03.2009, 14.15 - 16.00, Fr, 03.04.2009, 10.15 - 13.00, Fr, 03.04.2009, 14.15 - 16.00, Fr, 24.04.2009, 10.15 - 13.00, Fr, 24.04.2009, 14.15 - 16.00, Fr, 08.05.2009, 10.15 - 13.00, Fr, 08.05.2009, 14.15 - 16.00
	PFI, HS 3
Daten / Weitere Daten:	Vorbesprechung: 27.2.09, 10.15-13.00h
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Der moderne Okkultismus, so lautet eine gängige und auch in der Wissenschaft weit verbreitete Überzeugung, sei das Ergebnis einer Flucht: weg von der Wissenschaft, weg von der Rationalität, hinaus aus einem Leben in Arbeitsteilung. Mit mindestens ebenso guten Argumenten liesse sich der Gedanke aber umdrehen: Die Geisterseherei, die um die vorvergangene Jahrhundertwende so populär war, die esoterischen Theorien der Madame Blavatsky und ihres Schüler Rudolf Steiner (des Begründers der Anthroposophie), der Satanismus von Aleister Crowley und die spiritistischen Experimente von August Strindberg oder William James, einer der Gründerfiguren der Psychologie, sind nicht nur Ausdruck eines überhöhten Verständnisses der Naturwissenschaft – sie sind auch eine Übertragung der neuen naturwissenschaftlichen Methoden, vor allem des Experiments, auf seelische oder geistige Ereignisse. Dabei stossen sie auf prinzipielle Defizite der experimentellen Naturwissenschaften, zum Beispiel darauf, dass ein Ereignis, das nur ein einziges Mal stattfindet, nicht schon deshalb fragwürdig ist, dass es nur einmal stattfindet – und sich also nicht experimentell verifizieren lässt. Im Lauf des Seminars werden wir erkennen, wie eng die Verbindung zwischen Okkultismus und Moderne tatsächlich ist und welche herausragende Rolle die Medien (die Zeitung, die frühen audiovisuellen Medien) dabei spielen. Dabei werden wir uns sowohl mit Primärquellen aus der Literatur (Thomas Mann, Alfred Döblin, Rainer Maria Rilke, August Strindberg, Henry James) wie der Photographie auseinandersetzen – und auch mit der Sekundärliteratur.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Blockseminar nach separatem Stundenplan
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Bestätigte Teilnahme mit Essay oder Referat / 4 Schriftliche Seminararbeit / 4
Kontakt:	thomas.steinfeld@t-online.de
Hinweise:	Besuch mit bestätigter Teilnahme und Essay oder Referat, schriftliche Seminararbeit
Gasthörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung
Material:	siehe Semesterapparat

Literatur

Das Seminar wird mit einem Reader arbeiten, dessen Texte zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung stehen werden. Darüber hinaus wird zur (vorbereitenden) Lektüre sehr empfohlen:

Moritz Bassler und Hildegard Châtellier (Hrsg.): *Mystik, Mystizismus und Moderne in Deutschland um 1900*. Strasbourg: Presse universitaire de Strasbourg 1998.

Hans Blumenberg: *Die Lesbarkeit der Welt*. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1979.

Sabine Doering-Manteuffel: *Das Okkulte. Eine Erfolgsgeschichte im Schatten der Aufklärung*. Berlin, Siedler 2008.

Alex Owen: *The Place of Enchantment. British Occultism and the Culture of the Modern*. Chicago: The University of Chicago Press 2004.

Priska Pytlík: *Okkultismus und Moderne. Ein kulturkritisches Phänomen und seine Bedeutung für die Literatur um 1900*. Paderborn: Schöningh 2005.

Corinna Treitel: *A Science for the Soul. Occultism and the Genesis of the German Modern*. Baltimore: The Johns Hopkins Press 2004.

Jüdische Philosophie des Mittelalters und der Neuzeit

Dozent/in:	Ph.D., Rabbiner David Bollag
Studiengang/Fachbereich:	Judaistik
Termine:	Mo, 16.02.2009, 10.15 - 12.30, Mo, 02.03.2009, 10.15 - 12.30, Mo, 23.03.2009, 10.15 - 12.30, Mo, 30.03.2009, 10.15 - 12.30, Mo, 27.04.2009, 10.15 - 12.30, Mo, 04.05.2009, 10.15 - 12.30, Mo, 18.05.2009, 10.15 - 12.30, Mo, 25.05.2009, 10.15 - 12.30
	PFI, HS 4
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Das Seminar bietet einen Gesamtüberblick über die Jüdische Philosophie des Mittelalters und der Neuzeit. Die wichtigsten Philosophen - von Moses Maimonides bis Moses Mendelssohn - und ihre Werke werden vorgestellt und diskutiert. Ausgewählte Textauszüge (auf Deutsch oder Englisch) werden gelesen und analysiert.
Voraussetzungen:	abgeschlossenes Bachelorstudium
Umfang:	2 Semesterwochenstunden, dreistündig gelesen
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 KSF: Bestätigte Teilnahme / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4
Kontakt:	david.bollag@unilu.ch
Hinweise:	Für Studierende der TF gilt die Lehrveranstaltung als Hauptseminar, für Studierende der KSF als Masterseminar.
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

Frank, Daniel H. and Leaman Oliver (ed.): History of Jewish Philosophy (Routledge: London and New York, 1997).

Guttman, Julius: Die Philosophie des Judentums (Reinhardt: Muenchen, 1933).

Husik, Isaak: A History of Medieval Jewish Philosophy (Harper: New York, 1966).

Jewish Philosophy in Encyclopaedia Judaica (2nd ed. Macmillan: Detroit, 2007) Vol. 16, Seiten 67 - 114.

Rotenstreich, Nathan: Jewish Philosophy in Modern Times (Holt, Rinehart and Wiston: New York, 1968).

Sirat, Colette: A History of Jewish Philosophy in the Middle Ages (Cambridge University Press: Cambridge, 1985).

Simulation: The Practice of 'as if'

<i>Dozent/in:</i>	Ass.-Prof. Dr. Martina Merz	
<i>Studiengang/Fachbereich:</i>	Integrierter Studiengang Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 18.02.2009	PIL, P1
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Inhalt:</i>	The last decades have witnessed a tremendous upsurge in the use of computer simulation throughout science, education, medicine, industry, the media, etc. Simulation is a flexible and powerful practice with a range of social, cultural and epistemic meanings and functions. The course addresses the relation of simulation and the social sciences from two perspectives: On the one hand, it inquires into the contribution of sociology and STS (Science and Technology Studies) to better understand simulation as a practice of "as if". On the other hand, it critically explores how, and to what effect, social scientists themselves employ simulation as a form of knowledge production in order to represent and analyze social processes and phenomena. Simulation will be discussed in the context of other forms of modeling and representation.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Englisch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Aktive Teilnahme; Referat oder Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
<i>Kontakt:</i>	martina.merz@unilu.ch	

Literatur

Halpin, B. (1999): "Simulation in Sociology". In: American Behavioral Scientist 42 (10): 1488-1508.

Baudrillard, J. (1998): "Simulacra and Simulations". In: M. Poster (ed.), Jean Baudrillard, Selected Writings. Stanford: Stanford University Press, 166-184; also:
http://www.stanford.edu/dept/HPS/Baudrillard/Baudrillard_Simulacra.html

Lenhard, J., G. Küppers, T. Shinn (eds.) (2007): Simulation: Pragmatic Constructions of Reality – Sociology of the Sciences 25. Dordrecht: Springer.

Sonderveranstaltung

Gender goes Unilu. Einführung in Gender Studies

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Christa Binswanger, Prof. Dr. Theres Frey Steffen, Dr. Brigitte Schnegg, Dr. Michelle Cottier, lic.phil. Dominique Grisard, Dr. phil Martina Leonarz, Dr. Ursula Rapp
<i>Studiengang/Fachbereich:</i>	Theologie
<i>Termine:</i>	Do, 05.03.2009, 17.15 - 18.45, Do, 12.03.2009, 17.15 - 18.45, Do, 26.03.2009, 17.15 - 18.45, Do, 02.04.2009, 17.15 - 18.45, Do, 23.04.2009, 17.15 - 18.45, Do, 14.05.2009, 17.15 - 18.45, Do, 28.05.2009, 17.15 - 18.45
	PFI, HS 3
<i>Veranstaltungsart:</i>	Spezialvorlesung
<i>Inhalt:</i>	Die Ringvorlesung gibt eine grundlegende Einführung in die Geschlechterstudien aus der Sicht unterschiedlicher Fächer. Es gibt zwei allgemeine Einführende Vorlesungen, und anschliessend aus den Fächern Geschichte, Rechtswissenschaft, Medienwissenschaft und Cultural Studies eine Einführung zu Entwicklung und Fragen der Gender Studies in einzelnen Fächern. Sowohl die theoretischen Ansatzpunkte der Gender Studies als auch ihre praxisrelevanten Auswirkungen sollen zur Sprache kommen. Die Vorlesung schliesst mit einer Einheit für Diskussion und Anwendung des Gelernten.
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 1 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Unbenotete schriftliche Arbeit / 2 RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Unbenotete schriftliche Arbeit / 2 KSF: Bestätigte Teilnahme / 1
<i>Offen für Fachfremde:</i>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Informationen

Bitte prüfen Sie vor der Anmeldung, ob die ausgewählte **Lehrveranstaltung für Ihre Studienstufe geeignet bzw. anrechenbar** ist. Die Angaben dazu werden direkt bei der Lehrveranstaltung im UniPortal oder in der Kurzübersicht im gedruckten Verzeichnis angezeigt.

Studienberatung: Auskünfte erteilt der Fachstudienberater Tobias Ballweg
(Tel. 041 228 77 59, E-Mail: tobias.ballweg@unilu.ch).

Aktuelle Informationen zu den Lehrveranstaltungen, Mitteilungen über Änderungen etc. finden Sie auf den Homepages der durchführenden Seminare, Institute und Fakultäten oder auf dem UniPortal.

Die **Lehrveranstaltungen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät** können ohne Anmeldung an der RF auch von Studierenden der TF und der KSF absolviert werden. InteressentInnen klären mit den zuständigen Studienleitungen der eigenen Fakultät sämtliche Anrechnungsfragen ab. Prüfungsanmeldungen für rechtswissenschaftliche Fächer sind in Eigeninitiative an die Studienberatung der RF zu richten.



Studiladen luzern

Studentenladen Luzern
Hirschengraben 41
6003 Luzern

Tel 041 240 63 10
Fax 041 240 63 11

studentenladen@stud.unilu.ch
www.studiladen.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 12.00 bis 17.30 Uhr



